

Einleitung.

Der Prosaroman Herpin von Bourges geht auf eine chanson de geste Lion de Bourges zurück, über die H. Wilhelmi in einer Marburger Dissertation: Studien über die Chanson de Lion de Bourges 1894 gehandelt hat. Die Chanson liegt in zwei Fassungen aus dem 14. und dem 15. Jahrhundert vor, von denen auch die ältere nach Wilhelmi nicht den ursprünglichen Text bietet. Wilhelmi weist überzeugend nach, daß die deutsche Übertragung — er benutzte die Berliner Handschrift — auf die ältere chanson zurückgeht. Ich habe auch in den Varianten der anderen deutschen Handschriften, auch in dem stark geänderten Text der späteren Drucke, keinerlei Berührungen mit der breiteren chanson des 15. Jahrhunderts gefunden.

Über den historischen Hintergrund der Sage unterrichtet uns Suchier in seiner Ausgabe des Beaumanoir S. 81: „Ce fut en 1098, qu' Eudes Harpin, vicomte de Bourges, par son mariage avec Mahaut, nièce et héritière du Vicomte Etienne, au moment de partir pour la Terre-Sainte, vendit sa vicomté à Philippe I. Harpin mourut après 1109, dans l'abbaye de Cluni.“ Unser Roman freilich versetzt seinen Helden in eine frühere Zeit; er nennt Herpin den Ururgroßvater jenes Herpin, der *reid mit Godefroy über mere*, also am ersten Kreuzzug 1096 teilnahm.

Suchier vermutete, daß Lion de Bourges ein rejeton der histoire de Haveloc le Danois sei. Wilhelmi bezweifelte dies, da die Übereinstimmungen beider (der rechte Erbe des Landes trägt ein Muttermal in Gestalt eines roten Kreuzes auf der Schulter und vermag allein ein bestimmtes Horn im Besitz seiner Familie zu blasen) im Lion eine unwesentliche Rolle spielten; Heyman stimmt in Studies on the Haveloc-Tale (Diss. Upsala 1903) Wilhelmi zu und führt noch aus, daß in keiner Version des Haveloc beide Merkmale, Kreuz und Horn, zusammen vorkommen.